

Zwei neue Gattungen der Parasphaeropsideen.

Von F. Petrak (Wien).

Mit 1 Textfigur.

Illustrated with the aid of a grant of the Mycological Society of America.

1. *Robakia* Petr. n. gen.

Pycnostromata gelatinoso-cartilaginea, hypostromate pseudoparenchymatico, breviter, sed crasse cylindraceo innata, irregulariter ovoidea vel late ellipsoidea, omnino clausa, in maturitate irregulariter disrupta, demum late aperta, contextu pseudoparenchymatico, extus obscure atro-brunneo, intus paulatim pallidior, demum hyalino vel subhyalino, loculo unico, omnino irregulari, varie lobato et sinuoso; conidia acrogena, oblongo-ovoidea, raro ellipsoidea, continua, hyalina; conidiophora bacillaria vel subulato-bacillaria, totam parietis superficiem interiorem dense obtegentia.

Pycnostromata von knorpelig gelatinöser Beschaffenheit, locker zerstreut, meist einzeln, breit eiförmig oder ellipsoidisch, stets mehr oder weniger, oft sehr unregelmässig, völlig geschlossen, bei der Reife unregelmässig aufreissend und sich oft weit öffnend, durch ein kurz, aber dick zylindrisches, pseudoparenchymatisches, schwarzbraunes Hypostroma dem Rindenparenchym eingewachsen, bald hervorbrechend und mehr oder weniger frei werdend. Wand ziemlich dick, pseudoparenchymatisch, schwarzbraun, innen allmählich in das hyaline Innengewebe des Stromas übergehend. Konidienraum durch einen aus hyalinem oder subhyalinem Gewebe bestehenden, weit hineinragenden Fortsatz unregelmässig glockenförmig. Konidien eiförmig, seltener ellipsoidisch, oben stumpf, unten meist stark verjüngt und zugespitzt, hyalin, einzellig, $15 \approx 7 \mu$, akrogen auf stäbchenförmigen, oft etwas pfriemlichen, einfachen, die ganze Innenfläche des Konidienraumes überziehenden Trägern entstehend.

Robakia arctica Petr. n. spec.

Pycnostromata laxa dispersa, solitaria, hypostromate breviter, sed crasse cylindraceo, pseudoparenchymatico, atro-brunneo innata, mox erumpentia et plus minusve libera, gelatinoso-cartilaginea, late ovoidea vel ellipsoidea, semper plus minusve, plerumque valde irregularia, 500—700 μ alta, 400—500 μ lata, omnino clausa, in maturitate

irregulariter disrumpentia, postea late aperta; pariete crassiusculo, contextu pseudoparenchymatico, extus atro-olivaceo, intus paulatim pallidiore, demum hyalino vel subhyalino; loculo unico fere campanulato, plus minusve irregulari, varie lobato et sinuoso; conidia acrogena, oblongo-ovoidea, raro ellipsoidea, antice late rotundata, postice attenuata et subacuminata, recta, raro inaequilatera vel curvula, continua, hyalina, 12—17 \Rightarrow 6—8 μ ; conidiophora bacillaria, saepe subulata, simplicia, totam parietis superficiem internam obtegentia, 6—14 \Rightarrow 2—3 μ .

Fruchtkörper sehr unregelmässig und locker zerstreut, in den Ritzen der Rinde nistend, meist ganz vereinzelt, seltener zu 2—3 in kurzen, lockeren Längsreihen hintereinander stehend, durch ein kurzes, dick zylindrisches, 120—180 μ hohes, 280—350 μ dickes Hypostroma eingewachsen, an den Seiten von den Lappen des zersprengten Periderms umgeben, aber mit ihnen kaum oder nur sehr locker verwachsen, oben mehr oder weniger, oft bis zur Hälfte oder fast bis zu $\frac{2}{3}$ ihrer ganzen Höhe frei werdend, im Umriss breit eiförmig oder ellipsoidisch, stets mehr oder weniger, oft sehr unregelmässig, ohne Hypostroma 500—700 μ hoch, 400—550 μ breit, von gelatinös-knorpeliger Beschaffenheit, völlig geschlossen, bei der Reife unregelmässig aufreissend und sich zuletzt weit öffnend. Das Hypostroma ist meist mit ganz flacher Basis, oft auch durch einige kleine, stumpf oder ziemlich spitz konische Fortsätze dem Rindenparenchym auf und etwas eingewachsen, löst sich aussen in einzelne, 3—4 μ breite, graubraun gefärbte, undeutlich septierte, tiefer in das Substrat eindringende Hyphen auf und besteht aus ganz unregelmässig oder rundlich eckigen, in verschiedenen Richtungen oft etwas gestreckten, sehr verschieden, meist ca. 6—10 μ grossen, bisweilen auch etwas mäandrisch gekrümmten, ziemlich dickwandigen Zellen. In der, eine direkte Fortsetzung des Hypostromas bildenden, ca. 120—160 μ dicken Basis des Fruchtkörpers werden die Zellen dünnwandiger, färben sich allmählich heller, sind nur sehr hell graubrünlich gefärbt und werden schliesslich völlig hyalin. Sie sind in senkrechter Richtung stets mehr oder weniger, oft stark gestreckt, aber nie in deutlichen Reihen angeordnet, stellenweise etwas gekrümmt, bis ca. 30 μ lang, aber nur 6—10 μ , selten und nur vereinzelt bis ca. 16 μ breit. Die ca. 30—50 μ dicke Aussenkruste besteht aus mehreren Lagen von dickwandigen, aussen fast opak schwarzbraunen, innen allmählich heller gefärbten und in das zentrale Gewebe übergelenden Zellen. Von der Mitte der Basis ragt ein unregelmässig zylindrisch kegelförmiger, bis ca. 350 μ hoher, ca. 100—200 μ dicker, säulenartiger Fortsatz in den Konidienraum hinein, der aus hyalinen oder subhyalinen, in senkrechter Richtung mehr oder weniger gestreckten, zartwandigen Zellen besteht. Dadurch erhält der ganze Konidienraum auf senkrechten Querschnitten eine unregelmässig halbmond-

förmige Gestalt oder die Form eines ganz unregelmässigen, liegenden, unten offenen D, Konidien massenhaft, etwas schleimig verklebt zusammenhängend, länglich eiförmig, oben breit abgerundet, unten meist stark verjüngt und stumpf zugespitzt, gerade, selten ungleichseitig oder schwach gekrümmt, einzellig, hyalin, mit ziemlich stark lichtbrechendem, sehr undeutlich feinkörnigem Plasma und einem meist in der oberen Hälfte, selten in der Mitte oder noch weiter unten befindlichen, grösseren, selten mit 2 kleineren, unregelmässig verteilten Öltröpfchen und deutlich sichtbarem, ca. 0,5 μ dickem Episor, 12—17 μ , meist ca. 15 μ lang, 6—8 μ breit. Die Ko-

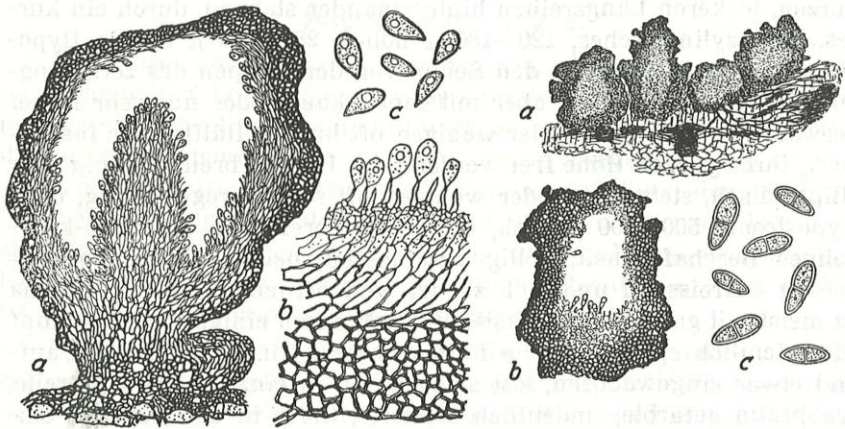


Fig. 1; linke Hälfte: *Robakia arctica*. — a) Querschnitt durch einen Fruchtkörper. Vergr. ca. 100. — b) Querschnitt durch einen Teil der Fruchtkörperwand. Vergr. ca. 500 μ . — c) Sporen. Vergr. ca. 500. — Rechte Hälfte: *Dichaenopsella querneva*. — a) Querschnitt durch eine Gruppe von 4 Fruchtkörpern mit intramatrikalem Stroma. Vergr. ca. 50. — b) Querschnitt durch einen Fruchtkörper. Vergr. ca. 100. — c) Sporen. Vergr. ca. 500. — Gez. von H. Pet r a k.

nidienträger überziehen die Oberfläche des in den Konidienraum hineinragenden Fortsatzes und die ganze Innenfläche der Wand, die oft auch mit grösseren oder kleineren, mehr oder weniger weit vorspringenden, falten- oder wulstartigen Vorragungen versehen ist. Sie stehen sehr dicht, sind stäbchenförmig, einfach, oben oft etwas verjüngt, dann pfriemlich und 6—14 μ , meist ca. 10 μ lang, unten 2—3 μ breit.

Auf dünnen Ästen wipfeldürerer Fichten in Norwegen, comm. H. R o b a k.

Von diesem schönen, prächtig entwickelten Pilze liegt leider nur sehr spärliches Material vor. Er repräsentiert den Typus einer neuen Parasphaeropsiden-Gattung, die ich Herrn Dr. H. R o b a k von der

Vestlandets Forsllige Forsoksstasjon in Bergen zu Ehren benannt habe. Sie stimmt in mancher Beziehung mit *Hypocenia* B. et C. überein, unterscheidet sich davon aber durch die einzelligen, akrogen auf kurzen Trägern entstehenden Konidien und durch den typisch pseudoparenchymatischen Bau des Stromagewebes.

2. *Dichaenopsella* Petr. n. gen.

Pycnostromata laxa vel dense gregaria, ex hypostromate omnino innato, plus minusve effuso, crustoso, cellulis matricis innato, minute pseudoparenchymatico, opace atro-brunneo evoluta, quoad formam et magnitudinem variabilissima, omnino clausa, in maturitate irregulariter dehiscentia; pariete crassiusculo, minute pseudoparenchymatico, atro-brunneo, intus hyalino vel pallidissime brunneo; conidia ellipsoidea vel ovoidea, plerumque recta, diu hyalina, primum continua, postea circa medium septata, demum olivacea, acrogena; conidiophora breviter bacillaria, simplicia, totam parietis superficiem interiorem obtegentia.

Pycnostromata lockere oder dichte, matt schwarze, sich auf gallenartigen, mehr oder weniger konvex vorgewölbten Warzen der Rinde aus einem kleinzelligen, ziemlich weit ausgebreiteten, opak schwarzbraunen, dick krustigen, den Rindenparenchymzellen eingewachsenen Hypostroma entwickelnd, von sehr verschiedener Form und Grösse, stets mehr oder weniger, oft ganz unregelmässig, zuerst völlig geschlossen, bei der Reife am Scheitel unregelmässig zerfallend, aussen krümelig schollig abwitternd, in feuchtem Zustande schwach, aber deutlich aufquellend. Konidien akrogen, ellipsoidisch oder eiförmig, meist gerade, lange hyalin und einzellig, später mit einer ungefähr in der Mitte befindlichen Querwand, schliesslich dunkel olivbraun, $17 \rightleftharpoons 7 \mu$. Konidienträger die ganze Innenfläche der Wand überziehend, einfach, sehr kurz stäbchenförmig.

Dichaenopsella quernea Petr. n. spec.

Pycnostromata laxa vel dense gregaria, ex hypostromate omnino innato, plus minusve effuso, crustoso, minute pseudoparenchymatico, opace atro-brunneo evoluta, quoad formam et magnitudinem variabilissima, plerumque cylindracea vel cylindraceo-conica, raro tympaniformia, subglobosa vel ellipsoidea, sed semper valde irregularia, extus minute verruculosa et rimulosa, $180-350 \mu$ alta, $100-200 \mu$ crassa, omnino clausa, in maturitate ad apicem irregulariter disrupta et dehiscentia; pariete ca. $35-70 \mu$ crasso, contextu minute pseudoparenchymatico, extus atro-brunneo, intus pallide olivaceo vel hyalino; conidia ellipsoidea vel ovoidea, antice late rotundata, postice plus minusve attenuata et subacuminata, recta, raro inaequilatera, diu hyalina, continua, postea circa medium septata, non constricta,

demum olivacea; conidiophora breviter bacillaria, simplicia, totam parietis superficiem interiorum obtegentia, 4—10 μ longa, 6—8,5 μ lata,

Der Pilz scheint sich nur auf dünneren Ästen zu entwickeln und bildet im Umriss rundliche oder breit elliptische, bald locker, bald dicht zerstreute, ca. 1—2,5 cm grosse, bisweilen zusammenfliessende, dann noch grösser und ganz unregelmässig werdende, matt schwarze, durch die etwas vorragenden Fruchtkörper dicht kleinwarzig rauhe, bald nur wenig, bald stärker konvex vorgewölbte, dann flach warzenförmige Krusten, die durch hypertrophisches Wachstum des Rindenparenchyms zustande kommen und sich zuletzt in grössere, mehr oder weniger rissige, fast krebsartige Wucherungen verwandeln können. Das dem Rindenparenchym eingewachsene Hypostroma lässt sich nur sehr schwer beschreiben, weil es fast auf jedem Querschnitt ein anderes Aussehen hat. Meist besteht es aus einer mehr oder weniger weit ausgebreiteten, bald nur ca. 40—100 μ , bald bis ca. 300 μ dicken, fast opak schwarzbraunen Kruste, die stellenweise durch horizontale Faserschichten des Substrates unterbrochen wird und oft auch mit einem zylindrischen, ca. 100—200 μ dicken, 100 bis 150 μ langen, fussartigen Fortsatz noch tiefer in das Substrat eindringt. Es besteht aus einem fast opak schwarzbraunen, pseudoparenchymatischen Gewebe von relativ dickwandigen, rundlich eckigen, meist ca. 2—3,5 μ grossen Zellen, welches die Zellen des Rindenparenchyms vollständig ausfüllt. Fruchtkörper in lockeren oder ziemlich dichten Räschen wachsend, selten einzeln, meist zu 2 oder mehreren dicht gehäuft beisammen stehend, dann an den Seiten oft etwas verwachsen oder durch dünne, zusammengepresste Schichten des Substrates getrennt, von sehr verschiedener Form und Grösse, meist zylindrisch oder zylindrisch-kegelförmig, zuweilen pauken- oder knollenförmig, seltener fast kugelig oder ellipsoidisch, stets mehr oder weniger, oft sehr unregelmässig, meist ca. 180 bis 350 μ hoch, 120—200 μ breit, aussen durch flach konvexe oder stumpf konische, meist ca. 20—60 μ breite Warzen oder Höcker rauh, oft auch etwas rissig, völlig geschlossen, bei der Reife am Scheitel unregelmässig zerfallend. Die meist ca. 30—70 μ dicke, in feuchtem Zustande schwach, aber deutlich aufquellende Wand besteht aussen aus einer dünnen, spröden, krümelig-schlackig abwitternden, opak schwarzbraunen Kruste, weiter innen aus einem pseudoparenchymatischen Gewebe von 3—4 μ selten bis ca. 6 μ grossen, relativ dickwandigen, rundlich eckigen, bisweilen auch etwas gestreckten, durchscheinend schwarzbraunen, sich weiter innen allmählich heller färbenden, schliesslich hyalin und zartwandig werdenden Zellen. In den meist ganz unregelmässigen, oft etwas buchtigen Konidienraum ragt von der Basis aus zuweilen ein unregelmässig zylindrischer oder stumpf konischer Fortsatz hinein, dessen Oberfläche so wie die ganze Innenfläche der Wand mit den Konidienträgern über-

zogen ist. Konidien ellipsoidisch oder länglich eiförmig, beidendig breit abgerundet, nicht oder nur unten schwach und undeutlich verjüngt, lange einzellig, hyalin, später ungefähr in der Mitte septiert, nicht eingeschnürt, sich schliesslich dunkel olivbraun färbend, mit deutlich sichtbarem Episor und ziemlich locker feinkörnigem Plasma, 14—20 μ , meist ca. 15—18 μ lang, 6—8,5 μ breit. Konidienträger sehr kurz stäbchenförmig, oben kaum oder nur schwach verjüngt, 4—6 μ selten bis ca. 10 μ lang, 2—2,5 μ breit.

Auf lebenden, dünneren Ästen von *Quercus spec.* Wikiwa Spa, Florida, 10. III. 1942, leg. C. L. Shear, Nr. P 323.

D. querneae ist die Konidienform des von Diehl und Cash in Mycologia XXI. p. 243 (1929) als *Godroniopsis querneae* (Schw.) Diehl et Cash beschriebenen Pilzes. Er ist auf dünneren Ästen verschiedener *Quercus*-Arten in den Vereinigten Staaten sicher sehr weit verbreitet und häufig, da ich ihn in den Wäldern der Umgebung von Beltsville wiederholt, aber stets in ganz altem Zustande angetroffen habe. Er verursacht zuletzt mehr oder weniger weit ausgebreitete, tief rissige, fast krebsartige Wucherungen und dürfte die befallenen Äste oft auch zum Absterben bringen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Zwei neue Gattungen der Parasphaeropsideen. 372-377](#)